

Wer vorwärts kommen will

Autor(en): **Bosshard, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1949)**

Heft 106

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-930970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anregung der Peristaltik durch kreisende und quer zum Darmrohr colon gerichteten, langsamen Pendelbewegungen, denen tiefe manuelle Vibrationen des Magens und Darms, sowie Knetungen und Klopfungen der Bauchdecke und Lumbosacralgegend anzuschließen sind. Dauer ca. 20 bis 30 Minuten. Schon nach ca. 6 Sitzungen wird eine merkliche funktionelle Besserung zu konstatieren sein. Man darf aber nicht in den Fehler verfallen, die Behandlung frühzeitig abzubrechen, weil dann Rückfälle zu gewärtigen sind, die dem Patienten das Vertrauen nehmen. Es ist mindestens die doppelte Anzahl Sitzungen zu empfehlen.

Bei Atonie bzw. Insuffizienz der Fußmuskeln trägt eine, in den ersten Behandlungspausen angelegte Stützbandage viel zur Festigung der laufenden Resultate bei. Später sind aktive und Widerstandsübungen zur weiteren Kräftigung notwendig.

Ein bewährtes und von mir seit Jahren ausgeübtes Verfahren ist die „Faradische Hand“, eine Kombination zwischen Sinusfaradisation und Massage. Während zwei kleine feuchte Elektroden die Handgelenke des Masseurs um-

schließen, wird eine größere, indifferente Elektrode in der Lumbo-sacralgegend des Patienten plaziert. Der Kontakt wird hergestellt durch die massierende Hand. Die Vorteile dieses Verfahrens in der Behandlung der Atonie sind folgende:

Die tonischen Reize der Sinusfaradisation und Massage summieren sich. Da sie elektrisch und mechanisch verschieden sind, darf angenommen werden, daß sie in dieser Kombination nicht übererregen wie Reize gleicher Art, wohl aber bei einer relativ geringen Dosis eine bessere Wirkung erzielen. Die massierende und palpierende Hand ist die anpassungsfähigste und geschmeidigste Elektrode und zugleich ein Grad- und Gefühlsmesser für die Dosierung des elektrofaradischen Stromes. Die glatte Muskulatur der Verdauungsorgane reagiert besonders günstig auf die sinusfaradische Massage.

Zusammenfassend haben wir in der Massage, in Kombination mit dem sinusfaradischen Strom und mit Unterstützung durch aktive und Widerstandsbewegungen, einen der wichtigsten und dankbarsten Faktoren in der erfolgreichen Behandlung der Atonie.

Wer vorwärts kommen will

muß sich weiterbilden, denn die Welt steht nicht still, und noch nie ging der Fortschritt so rasend schnell wie heute. Aus den Erfahrungen der anderen lernen, ist immer die billigste Methode, denn alle Probleme, die sich uns aufdrängen, sind schon irgendwo in der Welt einmal gelöst worden. Es gibt keinen einzigen Betrieb, der so anders geartet ist, daß keine der bisher erforschten Methoden nicht auch für ihn gelten würde.

Warum steht nun aber der Masseur/Physikaltherapeut still? Warum läßt er die Gelegenheiten der Weiterbildung unbenutzt vorüber gehen?

Diese Frage beschäftigte mich, als ich die Mitteilung von der Sektion Zürich erhielt, daß die geplante Exkursion nach Schinznach-Bad abgesagt werden mußte, mangels an Anmeldungen!

Sollte diese Absage ein Zeichen der Interesseslosigkeit unserer Mitglieder an ihrer Fortbildung sein oder war Deine Anmeldung aus Bequemlichkeitsgründen nicht erfolgt?

Warum werden die Anmeldefristen bei solchen Veranstaltungen nie innegehalten? Bedenke doch immer, daß nur derjenige vorwärts kommt, welcher nicht nur in der Hauptsache, sondern auch in nebensächlichen Dingen pünktlich und gewissenhaft ist.

Aus der Erfahrung Anderer wollen wir lernen. Jede Gelegenheit zur Fortbildung muß benützt werden, denn nur dann können wir den heutigen Anforderungen gerecht werden. Nicht alle von uns hatten die Gelegenheit, eine staatliche Fachschule zu besuchen, in welcher alle Gebiete der physikalischen Therapie aufs gründlichste erlernt werden konnten. An den heutigen Fachschulen wird mehr gelehrt, es wird vielseitiger ausgebildet, es werden größere Anforderungen an den Physikaltherapeuten gestellt als früher. Diese Tatsachen verpflichten uns jede Gelegenheit, welche vom Verband zur Weiterbildung geboten wird, besser auszunützen. Wenn wir mit den ausländischen Berufskräften konkurrieren wollen, dann heißt es: **Nicht stille stehen!** O. Boßhard.